

# Die wichtigsten Kommunikationsregeln im Umgang mit Demenzkranken

## Hören und Aufmerksamkeit

- Prüfen Sie, ob der Demente Hör- oder Sehstörungen hat.
- Sprechen Sie nicht lauter als gewöhnlich.
- Bleiben Sie bei der Kommunikation im Blickfeld des dementen Älteren.
- Sorgen Sie für eine ruhige Umgebung (keine störenden Geräusche im Hintergrund).
- Machen Sie nicht zwei Dinge gleichzeitig, zum Beispiel beim Ausziehen helfen und Fragen stellen.

## Verständnis

- Sprechen Sie vorzugsweise in kurzen, deutlichen Sätzen mit liebevollem Tonfall.
- Stellen Sie keine Fragen mit mehreren Auswahlmöglichkeiten.
- Erzählen Sie kurz, was Sie machen und noch machen wollen.
- Kontrollieren Sie, ob der Demente Sie verstanden hat. Achten Sie auf Gesichtsausdruck und Verhalten.
- Stellen Sie keine Fragen mit „warum“ am Anfang, sondern stellen Sie Fragen, die mit „was“ oder „wo“ beginnen.
- Stellen Sie Fragen kurz bevor Sie die Handlung wünschen und sorgen Sie für gleichbleibende Handlungsabläufe.
- Rechnen Sie damit, dass Informationsverarbeitung mehr Zeit beansprucht. Warten Sie deshalb ein wenig länger auf die Antwort oder Handlung.
- Akzeptieren Sie das Denken in der Vergangenheit und nutzen Sie dieses als Überleitung in die Gegenwart.
- Vermeiden Sie sinnlose Diskussionen und überhören Sie Anschuldigungen.
- Jede sinnvolle Tätigkeit sollte gelobt werden!

## Nicht überfragen

- Stellen Sie keine Fragen, die sich auf die jüngste Vergangenheit beziehen.
- Sprechen Sie lieber über das, was der Demente jetzt hören, sehen, riechen, schmecken, fühlen kann.
- Sprechen Sie über Dinge von früher.
- Benutzen Sie, falls möglich, Gedächtnisstützen.
- Schließen Sie an (frühere) Interessen, Gewohnheiten und Lieblingsbeschäftigungen an.
- Fragen Sie nicht ausschließlich, sondern erzählen Sie auch über sich selbst.
- Bedenken Sie, Ihre Anwesenheit und Nähe ist für den Dementen oft noch wichtiger, als dass Sie mit ihm reden.